



**Der Stat Worm[b]s || Reformacion: statute[m].  
ordenu[n]g || Satzung die alle[n] Stette[n]: co[m]munen:  
Regime[n]ten: fürste[n]=||thum: Herschafften:  
Amptleüte[n]: nutzlich: furdlich: vn[d] || ...**

**Knobloch, Johann**

**Straßburg, 1509**

**VD16 VD16 W 4382**

**VD18 VD0096124**

Von entlehenter habe oder gütern: genant comodatum

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98940)

## Des Amteigenen So LIII

Ir ordenen vnd wollen dasch diß vnser gemeyn gesetz das in allen erbli-  
 chen verleyhungen vnd bestentnussen die hienor geschehen seynndt od noch  
 hinfürs geschehen werde auch in verschreybungen darüber begriffen in al-  
 le wege vnd zu allen zeyten vor angedingt vnd verstanden soll seyn dise Clausul  
 vnd vorgeding das solich Erb bestentnuß nit sollen gewendet oder auffgetragen  
 werden anfallenn oder wachsen auß Edelkute. Strift. Closter. Kirchen. geystliche  
 oder mechtige. etc. die vnns nitt vnder worffen noch gewertig seynd. als ob solichs  
 nitt außgetructen wo: ten in den brieffen begriffen. ob auch kein gedechtnuß oder  
 geding douon gewesen were.

¶ Wir ordenen setzen vnd wollen auch vnwidersprechlichen gehalten haben. So  
 ein Erb bestender sich inn eynē geystlichen orden thette erbebe. oder yn ein Closter  
 gienge: das alle seyn Erb bestentnuß seynē nechsten erben: besunder vnsern Bur-  
 gern oder vnderassen nitt aller gerechtigkeit besserung vnnnd nützung. oder so nit  
 erben da weren dem grundhern stracks wiß angefallen vñ verfallen sein sollen.

**O** Jeweyl gemeynlich güter darumb erblich verlußen auff dz sye gebessert vñ  
 gebuwet sollen werden. Setzen wir wes der Erb bestender buwet yn oder  
 auff den bestanden grundt das er solichs wider den willen seynes grundt-  
 hern nitt wider abbrechen oder erstören soll.

¶ Dergleychen setzen wir auch ob der grundt hern inn dē güte das er zum erbe verluße  
 etwas gebuwet hett das der her: solichen Burwe auch nitt abbrechen oder hinnen-  
 men möge on verwilligung des bestenders. Es were dann also zwuschen ynen be-  
 redt vnd angenommen.

## Von entlehenter habe oder gütern genant Comodatum Zi. iiii.

**E**ntleihen das zu latin heist Comodatum: ist vndercheiden vnn verly-  
 hen das genant wirdet Locatum. Vnnnd also so eyner dem andern etwas  
 verlehent oder leyhet zu eynem sunderlichem geprauch ein sunderliche zeyt  
 die bestympt oder nitt bestympt wirdet. vnd nitt vmb lone sonder vergebbenlich.  
 Als da eyner dem andern leyhet ein Pferdt gen Speyer oder Straßburg zureyten:  
 vnd wirdet nit gesagt was eyner dau on zu lone gebben oder nemmen soll: dz heist  
 Comodatum. Ist aber ein nemlich geldt oder lone gemacht: so heist es Locatum.  
 Vnd darnach mag ein yeder seyn forderung wissen zusetzen.

¶ Vnnnd geschicht entleihen oder lyhen nitt allein in beweglichen dingen: sonder  
 auch in vn beweglichen gütern. auch yn vnleyplichen dingen als in dienstbarkeyten  
 oder gebrauch der bewonungen. etc. Vnd ist das von natur des leyhens das d ley-  
 her vor der zeit oder dem gebrauch darzu er ein dinng geluhen hett seyns gefallens  
 nitt widerruffen mag das sey dann vollendet oder die zeyt sy vmb vnd verschiene  
 wie dan das leyhen geschehen ist. Er mag auch nitt rechtlich clagen die clag des ley-  
 hens. Dann es steet geschriben vnd ist von keyserlychen rechten gesetzt so der leyher  
 verhindert oder yntrag thette dem er geluhen het das er sich des entlehten dings  
 nitt gebrauchen möcht darzu yme solichs geluhen were der ist schuldig der wißwer-  
 tigen clag des leyhens.

**Das**  
**darum mit dem**  
Lyhen wirdet nitt verstanden oder gehalten in den dingen die mit gebrauch  
verthan verstrawet oder verzert werden. Es würde dann mit solichē gedinge ge  
luhen vnd mit dem gebrauch desselben dings nitt verstrawet oder verthan. Als  
gelt wirdet er wann geluhen vnd entlehent das einer gesehen oder geschetzt werde  
Reich sein/ wiewol gelt ist von den dingen die durch den gebrauch verstrawet vñ  
verthan werden.

Ir setzen ordenenen vñnd wollen: So eynem von gnaden etwas geluhen  
w das durch saumnüß vnfleisse oder verletzenn des entleheners geschädiget  
würde/ soll der selb schuldig seyn dem lyher solichē schaden oder abgang zñ  
erstatten. Aber in vnglücklichen zñfellen ist der entlehener nitt schuldig dann in  
dreyen stücken.

¶ Zum ersten/ wann entlehener zñvor in der schuld ist also zñuersteen: So eyn  
de andern leyhet ein pferdt gen Speyer zñreyten/ vnd er reyter an ein and sorglich  
ort vnd wirdt ym das pferdt genomen: so ist er schuldig das pferdt zñbezalen

¶ Zum andern. wan einer sich des verpflichtet oder abgeredt würde so der entlehen  
ten habe oder güt etwas schadens vñ vnglücks fall zñstünde das der entlehen  
ner solichs widerkeren oder erstatten wöll. Vnd das soll verstanden werden wan  
von eynen sunderlichen masse oder gestalt des vnglücklichen zñfals geret were. als  
von beschädigung Brandes/ oder niderfallens von vngewitter oder von gewalt  
oder ander dergleychen zñfell.

¶ Zum dritten Wann eynen verhilte die entlehen habe vñnd die nit zñ gepürli  
cher zeit widergebe. vnd würde ym dann entweltigt oder geschädigt solichs würd  
dem entlehener auffgeladen des ver zñgs oder seynes seimnuß halben.

¶ Inn aber eynen etwas entlehen das nitt geschetzt oder an ein Sum seyns  
werdts angeschlagen würdt auch mit solichem geding was dem selben ent  
lehenten ding habe oder güt vnals zñstünde wie das geschehe das d entle  
hener die selb phare besteen tragen vnd wider auffrichten wolt. So setzen vnd or  
denen wir das solich geding vñb das es zñvil gemeyn od weytclüffig ist nit bün  
dig vnd von keynem werdt gehalten vnd der entlehener vñb vnuersehenlich oder  
vnglücklich zñfell nicht pflichtig sein soll.

¶ So aber das entlehen güt oder habe geschetzt an seynen werdt vñnd sunder ge  
ding gemacht also was dem hause schadens geschehe mitt Brande oder niderfal  
len vñnd sunst in ander wege mynder oder meer durch vnglücklich zñfell fürfiele  
das der entlehener solichs widerkeren vnd erstatten. Als dann soll der entlehener  
der vnglücks zñfell pflichtig sein vñb der schetzung willen des güts. vñ des sunst  
lichen mittsämp dem gemeynen andingen vnglücklich zñfell abzulegen.

**S**o einer vnser Burger oder vñdersaß dem andern ein ding luhe od entle  
hente einem andern zñ verpfenden od pfandes weyße in zñstellen. So soll d  
entlehener fleiß haben vñ alle seyn vermögen thün dem leyher die geluhen  
habe in .ij. monaten nechst nach solichē lyhen wiß zñlösen vñ antwortē vñgeschedi  
get. ob auch zñ der zeit des entlehens vñm keiner zeit des wißgebens geredt were

Wir setzen vnnnd wollen das ein yedes geluhen güt oder habe soll dem Zeyher vngeergert vnd vnuerlegt wider gestelt werden. Dann es ist von gemeynem rechten gesezt das in Contracten oder verhandlungen so geschehen auß gutem glauben nitt geacht ist ein ding wider gegeben seyn so es erger oder bößer ist dann zu der zeit des entlehenens.

Man aber eyner der habe od güt entlehent zu einem gebrauch darzu die self habe yeme gelyhen ist vnd nitt in ander weyse braucht: so dann die self entlehent habe oder güt erger würde oder gar vergienge one schuld des entleheners. Setzen vñ wollen wir das der entlehenen darumb nicht pflichtig sey.

So aber die entlehent habe abgienge durch seimnuß oder schuld des botten & solich habe wider antworten oder heim füren solt: so ist der herr der den Botten sendet oder außschickt schuldig des schadens darumb das er ein bößen od vngeschickten botten außgeschickt oder angericht hatt.

## Von erlegen habe oder güter zu getruwen handt genant Depositum Li. iiii.

8 D güt oder habe eynem zu verwaren geben oder zu getruwen handen erlegt get beuolhen vñ vertruwet wirdet soll der self der solich güt oder habe auß oder annympt allen fleyß thun das self gelegt güt od habe zum besten verwaren: dan so solich habe oder güt von seimnuß auch vnfluyß oder schulden wegen des der solichs hinderhette beschedigt geergert oder vergencklich würde er schuldig dem erleger den schaden zu wid erkere vnnnd zu bezalen.

Seyndt aber mee dann eyner die solichs bewaren solten vnd auffgenommen haben: die werden alle vnd jr yeder besonder schuldig das erlegt güt oder habe wider züstellen vnd haben sye alle schuld an dem zügesallen schaden oder seynt seimig gewesen: werden sye alle pflichtig denselben schaden zuerstatten oder soult des schadens vrsach oder schuld hetten.

Es mag auch ein yeder der habe oder güt also zu getruwen handen erlegt oder zu verwaren gibt die selfen wider ersordern wann er will zu seynem gefallen. Obe auch ein nemlich zeyt bestympt were wie lang der solich habe oder güt hinder sich genommen het: solichs behalten vnd verwarn solt: vnd soll der self ynhaber darzu gehalten vñ gezwungen werden das er one alles verziehen ynred oder außzüg die erlegten habe oder güter widergebe: vñ mag nit fürwenden cynich vergleychung zuthun: od das er etwas dowider protestirt habe vnd der gleychen.

Ann mee dann ein person gemeyn habe oder güt erlegen zu getruwen handen: so mag der selben keyner innsonder ersordern oder clagen vmb die erlegte habe od güt. Es were dan zu der zeit der erlegung sundlich abgeredt das solich habe oder güt ir yede solt geuolgt werde. Aber wol mag ir yed seynen teil fordern: es were dan anders abgeredt dz ir keine on de andern icht folge solt.